

GASTKOMMENTAR

Neubeginn und Hoffnung

Thema: Mischung von Traditionen

VON DR. FLORIAN ZIMMERMANN

Osterhasen, bunte Eier und Familienfeste. Fast alle Bräuche der letzten Tage machen es deutlich: Der Frühling ist da und schon seit Menschengedenken erfreuen wir uns daran, wenn die Natur wieder aus ihrem Winterschlaf erwacht. Wild mischen sich dabei vorchristliche mit christlichen und säkularen Traditionen. Doch eine Symbolik findet sich immer wieder: der Neubeginn und die Hoffnung. Ob als Auferstehungsfeier, Wiedergeburt der Natur oder Fruchtbarkeitsymbol.

Besonders zu dieser Jahreszeit schöpfen wir Kraft, dass bei all den schlechten Nachrichten, wir Menschen doch in der Lage sind, gemeinsam eine bessere Welt zu schaffen. Und egal, ob wir uns an Friedensmärschen beteiligen, Zivilcourage gegen Fremdenfeindlichkeit zeigen oder uns einfach im Alltag um unsere Mitmenschen kümmern, wir können etwas verändern.



Florian Zimmermann ist Mitglied im Bundesvorstand des Humanistischen Verbandes.

Dabei sollten wir uns unbedingt von gegenseitiger Toleranz leiten lassen. Denn jeder Mensch hat seine Eigenarten und Bedürfnisse. Wenn beispielsweise beim Tanzverbot

am Karfreitag eine Tradition der Mehrheitsgesellschaft die Selbstbestimmung einzelner Menschen ohne Not einschränkt, führt das zu gesellschaftlichem Unfrieden und Unverständnis. Im Zeitalter der Aufklärung hieß es noch „Die Freiheit des einen endet dort, wo die Freiheit des anderen beginnt“. Modern lässt sich in diesem Fall sagen: „Ich lass dich beten, lass du mich tanzen“.

Wir Humanisten gehören zu dem Drittel der Bevölkerung, die an keinen Gott glauben und ihr Leben nicht nach Geboten oder Verboten aus einer heiligen Schrift richten. Dennoch oder gerade deswegen glauben wir aber, dass wir Menschen uns um ein friedliches Zusammenleben in dieser einzigen Welt bemühen sollten. Selbstbestimmt in Verantwortung für andere. Tolerant, aber offen zu den eigenen Werten stehen. Erst wenn wir die Unterschiede der Menschen akzeptieren, können wir anfangen die Gemeinsamkeiten zu sehen, die uns über jede Religion oder Weltanschauung verbinden.

LESERBRIEF

Arrogantes Verhalten

Betr.: „Der nächste Schritt“, MT vom 1. April

Ich vermisse einen Hinweis der Autorin darauf, wie der Ausschussvorsitzende auf die Bitte aus der interessierten Öffentlichkeit, doch lauter zu sprechen, reagiert hat. „Sie müssen besser zuhören“, er benutzte das durchaus vorhandene Mikrofon nicht. Dieses Verhalten wirkte auf mich arrogant und überheblich, erzeugte bei mir Ärger und Wut darüber, wie mit einem höflich vorgebrachten Wunsch aus der Zuhörerschaft umgegangen wurde. Nicht der Verursacher der „Verständigungsprobleme“ ändert sein Verhalten, sondern er versuchte die Betroffenen seiner Arroganz und Überheblichkeit zu Schuldiagen zu machen.

Es stellt sich an dieser Stelle für mich auch die Frage, ob die Gemeinde nicht einfach vorab einen Lautsprecher vor dem Sitzungszimmer hätte aufstellen können. Immerhin hatten über 800 Einwohner eine Unterschriftenliste unterschrieben, die sich mit dem geplanten Bau der Windräder auseinandersetzte. Somit war aus meiner Sicht damit zu rechnen, dass ein größeres Interesse an dieser Ausschusssitzung bestehen könnte. Dieser organisatorische Mangel und das Verhalten des Vorsitzenden haben bei mir den Eindruck erweckt, dass der Ausschuss am liebsten gar keine Öffentlichkeit bei dieser öffentlichen Sitzung dabeigehabt hätte.

Jürgen Kaschube,
Hille

Leserbriefe sind willkommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Archiv auf MT.de/Leserbriefe

LESERSERVICE

Anzeigen
Telefon: 882-71
eMail: anzeigen@MT.de

Abonnement/Zustellung
Telefon: 882-72
eMail: vertrieb@MT.de

Redaktion/Leserbriefe
Telefon: 882-73
eMail: redaktion@MT.de

FOTO DES TAGES



Der April macht, was er will

Regen, Sonne und im Sauerland gab es sogar Schnee: Zu Ostern hat sich der April von seiner typischen Seite gezeigt. Leider bleibt das Wetter die nächsten Tage noch ziemlich durchwachsen und kalt. Aber dann ist ja schon bald Mai.

Leserfoto: Uwe Schulze



Mehr Leserfotos auf MT.de

DIE ZAHL

32

Mannschaften können sich in diesem Jahr zum „Dreikick“ anmelden. Zu diesem spektakulären Fußballturnier im Schlamm lädt der SuS Neuenbaum am 6. Mai auf seinen zur Zeit nicht bespielbaren Sportplatz ein. Die Teams werden auf vier verschiedenen Feldern antreten, ein Spiel dauert zwei Mal fünf Minuten. Schon haben sich viele Interessenten gemeldet, doch die Anmeldung soll nur am 6. Mai möglich sein. Die Veranstalter rechnen damit, dass die Plätze schnell vergeben sind.

SEITE 3 VOM 18. APRIL 1967

Die Zukunft gehört dem Farbfernsehen

Minden fieberte vor 50 Jahren der Zukunft entgegen – und die war in Farbe. Denn bei der Deutschen Rundfunk- und Fernsehausstellung Anfang August in Berlin sollte das Farbfernsehen eingeführt werden. Doch in den Haushalten standen meist noch Schwarz-Weiß-Geräte – und der technische Kenntnisstand über den bevorstehenden Quantensprung des Fernsehens war offenbar gering. Hier wollte das Mindener Tageblatt Abhilfe schaffen und aufklären. Die bittere, finanzielle Pille vorweg: „Ein Farbfernsehgerät kostet etwa 2000 DM mehr als ein Schwarz-Weiß-Empfänger.“ Sehr, sehr viel Geld für die damalige Zeit! Die Schuld daran trug die Farbbildröhre: „Sie ist das technisch komplizierteste Erzeugnis, das bisher für den Massenverbrauch produziert wurde.“ Zur Beruhigung: In Laborversuchen war ihre Lebensdauer wie die einer Schwarzweißröhre. (lkp)



„Historische Seite“ als PDF-Download auf MT.de

VERANSTALTUNGS-TIPP



Gigantischer Flugsaurier

Das Freilichtmuseum in Münchehagen zeigt das Modell des gigantischen Flugsauriers „Quetzalcoatlus“. Der Dinopark hat bis zum 5. November täglich (auch Feiertage) von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Foto: Holger Hollemann/dpa

TOPS & FLOPS



„Josef“ – dieses Musical wurde jetzt in der Turnhalle der Evangelischen Schule in Minden aufgeführt. Mehr als 900 Zuhörer erlebten eine besondere Show.



Es wäre mehr Platz gewesen im Jazz Club, der mit den Musikern „Hammond Eggs“, Saxofonist Peter Weniger und Trompeter Randy Brecker ein Ausnahmekonzert bot.



Ein verletzter Beifahrer, ein schwer beschädigter Pkw – den Verkehrsunfall in Friedewalde soll ein Reh verursacht haben. Den Führerschein des Fahrers kassierte die Polizei trotzdem ein: der Mann hatte Alkohol konsumiert.

SPRUCH DES TAGES

Man kann viel, wenn man sich nur recht viel zutraut.

Wilhelm von Humboldt,
Gelehrter und Staatsmann,
1767-1835

TWEET DES TAGES

GB: Wir haben das dümmste und folgenreichste Ergebnis einer demokratischen Abstimmung fabriziert.
USA: Nein, wir!
Türkei: Bitches, please!
@DrWamiau

DREI FRAGEN AN ... Mathematik-Ass Julian Robin Völlmecke

„Oft führen mehrere Wege zum Ziel“

Von Dirk Haunhorst

Porta Westfalica (mt). Julian Robin Völlmecke hat bei der Deutschen Mathematik-Olympiade auf Landesebene den 3. Preis in seiner Jahrgangsstufe gewonnen. Zum Weiterkommen hat das nicht ganz gereicht. Der 13-Jährige will im kommenden Jahr erneut antreten und den Sprung auf die Bundesebene versuchen.



Besucht die achte Klasse des Porta-Gymnasiums: Julian Völlmecke. MT-Foto: dh

Glückwunsch zum dritten Platz. Wie zufrieden bist Du mit dem Ergebnis?

Wie lief der Wettbewerb in Steinhagen?

Och, ich hätte schon gern etwas Besseres gehabt. Ich bin ja im vorigen Jahr in der Landesrunde schon mal Zweiter geworden. Aber die Aufgaben werden immer schwieriger, das Niveau steigt. Es geht nicht so sehr um Kopfrechnen, wie manche glauben, sondern um Logik.

Wir haben an Einzeltischen gesessen und durften anfangs Fragen zu den Aufgaben stellen. Handys musste man abgeben und der Gang zur Toilette wurde eingetragen. Ich war mit den vier Aufgaben nach zwei Stunden fertig und hab dann beim Durchsehen zum Glück noch einen Fehler

entdeckt. Man musste zum Beispiel mit einigen Vorgaben errechnen, wie lange zwei Züge brauchen, bis sie aneinander vorbeigefahren sind. Eine Geometrieaufgabe war auch dabei. Darin bin ich besser geworden, ich mag lieber Algebra. In den Wettbewerbsaufgaben führen oft mehrere Wege zum Ziel. Das ist anders als im Matheunterricht, wo man für die Lösung ein bestimmtes Prinzip anwendet.

Hast Du schon eine Idee, was Du mal beruflich machen möchtest?

Irgendetwas mit Mathematik, das liegt mir einfach. Im Unterricht bin ich meistens schnell fertig, dann helfe ich anderen. Für meinen dritten Preis gab es einen 20-Euro-Gutschein und die Einladung zur Mathe-Sommerakademie. Dafür hab ich mich schon freistellen lassen.